

## **Abstract Themenfeld «institutionelle Politiken»**

### **Institutionelle Politiken der (Ab)wertung von Mutterschaft im schweizerischen Asylwesen**

*Laura Perler, Universität Bern*

*Milena Wegelin, Universität Bern und Berner Fachhochschule*

« Einmal war ich am Übersetzen für eine schwangere Frau, bei den Pflegefachpersonen. Danach haben mich die Pflegefachpersonen gefragt: 'Warum ist diese Frau überhaupt schwanger geworden? Warum hat sie Lust auf Sex jetzt hier im Asylzentrum?'.»  
(Zitat Übersetzerin, April 2023)

Im Jahr 2021 befanden sich in der Schweiz rund 54'000 Menschen im Asylverfahren. Im gleichen Jahr wurden 2'659 Kinder von Eltern geboren, welche sich im Asylprozess befanden. Während Kinder also während des Asylverfahrens gezeugt und geboren werden, weisen aktuelle Studien auf gravierende Defizite in den Lebensbedingungen von asylsuchenden Menschen insbesondere in Kollektivunterkünften hin (behördliche Abhängigkeiten, hohe Gewaltprävalenz, fehlende Privatsphäre, prekäre Infrastruktur, soziale Marginalisierung, beschränkter Zugang zu Gesundheitsversorgung etc.) Diese Defizite führen auch zu Einschränkungen der Selbstbestimmung in Bezug auf Sexualität. Weiter bestehen Zugangsbarrieren in der Gesundheitsversorgung sowohl während der präkonzeptionellen Phase (Verhütung und Familienplanung) als auch in der peri- und postnatalen Phase (Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett).

Laut Loretta Ross Solinger, einem Gründungsmitglied des SisterSong-Kollektivs, ist die Frage, wer eine legitime Mutter sein kann, eng mit der Frage verbunden, wessen Sexualität als legitim angesehen wird. Bei reproduktiver Gerechtigkeit geht es zudem nicht nur um das Recht, Eltern zu werden oder nicht, sondern auch um das Recht, Kinder unter guten Lebensbedingungen aufzuziehen. Ausgehend von diesem Gedanken wollen wir die institutionellen Bedingungen im Asylwesen und deren Einfluss auf die Sexualität und Mutterschaft von asylsuchenden Frauen untersuchen. Basierend auf unserer ethnographischen und partizipativen Forschung wollen wir uns im Vortrag mit den Diskursen und zuweilen widersprüchlichen Logiken und institutionellen Politiken im Asylwesen beschäftigen. Wir wollen dabei einerseits thematisieren, wie asylsuchende Menschen in diesem Prozess Elternschaft planen und *er*-leben und andererseits diskutieren, inwiefern ihnen diese diskursiv abgesprochen und institutionell erschwert wird.